

DIE AUTORINNEN UND AUTOREN

Patricia Baquero Torres hat an der Universidad Javeriana von Bogotá Philosophie und an der Universität Tübingen Erziehungswissenschaft und Philosophie studiert. Zur Zeit ist sie Doktorandin an der Arbeitsstelle für Interkulturelle Bildung der Universität Hamburg. Lehr- und Forschungsgebiete: Migration und Geschlechterforschung. Publikationen zum Bildungswesen in Lateinamerika.

Fatima El-Tayeb, Historikerin aus Hamburg, ist zur Zeit Assistant Professor für African American Film and Literature an der University of California, San Diego. Zur afro-deutschen Geschichte hat sie „Schwarze Deutsche. „Rasse“ und nationale Identität 1890 – 1933“ (Frankfurt: Campus 2001) veröffentlicht und daneben zahlreiche Artikel zur Interaktion von *race*, *gender*, und Sexualität publiziert. Zur Zeit arbeitet sie an einem Buch über Ethnizität und Populärkultur in der Bundesrepublik. Außerdem ist sie Ko-Autorin des Spielfilms „Alles wird gut“ (mit Angelina Maccarone).

Umut Erel ist Research Fellow am Working Lives Research Institute, London Metropolitan University, UK. Sie hat über Subjektivität und Handlungsfähigkeit in den Lebensgeschichten qualifizierter Migrantinnen aus der Türkei in Britannien und Deutschland promoviert. Ihre Forschungsinteressen sind Intersektionalität von Geschlecht, Ethnizität, Klasse und Migration, Bürgerrechte, Kulturtheorien. Zu diesen Themen hat sie zahlreiche Veröffentlichungen vorgelegt.

Christine Köhl hat an der Universität Heidelberg Ethnologie und Erziehungswissenschaften studiert. Zur Zeit arbeitet sie im Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises im Fachbereich Interkulturelle Gesundheitsförderung.

Tilman Lanz ist Doktorand am Department of Anthropology der University of Massachusetts, Amherst (USA). Seine Dissertation ist der Produktion von Subjektivität unter türkischen Immigranten in der Region Schwaben gewidmet und beleuchtet insbesondere das Zusammenspiel von regionalen, nationalen

und transnationalen Aspekten bei der Produktion der Subjektivität von Immigranten im Kontext des Europäischen Einigungsprozesses. Außerdem bereitet er derzeit Publikationen zur Genealogie des französischen Poststrukturalismus und der französischen Psychoanalyse sowie der Geschichte der Kulturanthropologie und der deutschen Ethnologie vor.

Martin Sökefeld hat in Köln Ethnologie, Philosophie und Spanisch studiert und nach einer Feldforschung im nordpakistanschen Hochgebirge an der Universität Tübingen promoviert. Gegenwärtig ist er wissenschaftlicher Assistent am Institut für Ethnologie der Universität Hamburg und arbeitet an einer Habilitationsschrift über alevitische Identitätspolitik in Deutschland. Zu seinen Arbeitschwerpunkten gehören Identitäts- und Kulturkonzepte, Politik, Migration, Islam. Zahlreiche Publikationen zu diesen Themen.

Levent Soysal leitet das Institut für Radio, Fernsehen und Kino der Kadir Has University, Istanbul. Von 2001 bis 2003 war er Post-Doctoral Fellow des ‚Berlin Program for Advanced German and European Studies‘ der Freien Universität Berlin, zuvor war er Assistant Professor der New York University. 1999 hat er an der Harvard University mit einer Arbeit über junge Migranten in Berlin promoviert. Zu seinen Forschungsinteressen gehören Identität und die ‚Politics of Performance‘ in Bezug auf Einwanderer in Europa. Seine Forschungen zu Berlin führt er fort.

Nikola Tietze hat Politikwissenschaft studiert und mit einer Studie über individuelle Formen muslimischer Religiosität an der Universität Marburg und an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris promoviert. Zur Zeit ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hamburger Institut für Sozialforschung und arbeitet an einem Forschungsprojekt, das die Bildung von Immigrantengemeinschaften in Frankreich und Deutschland vergleicht.